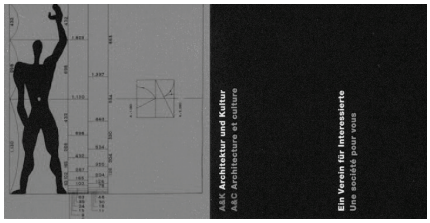
A&K Architektur und Kultur
A&C Architecture et Culture



Fachverein des SIA / Société spécialisée de la sia

Bulletin 3- 08

Studienreisen und Exkursionen

Vorschau	**Finnland - St. Petersburg** Kontraste	**21.- 29. Mai 09**
	Istanbul Metropole am Bosporus	**6.- 10. Mai 09**
	Vorarlberg Architektur / Oper Aida	**7. / 8. Aug 09**
	Bulgarien Feuertanz am Schwarzen Meer	**12.- 21. Sep 09**
Rückblick	**Inselgänger** Glasgow - Londonderry - Belfast	**16.- 27. Aug 08**
	Südtirol Bozen, Kalterersee, Vinschgau	**2.- 5. Okt 08**

Finnland - Kiasma Museum

Istanbul (Foto: sixintheworld.com)

Bulgarien, Feuertanz am Schwarzen Meer

Editorial

Liebe Mitglieder unseres Fachvereins

Das Jahr 2008 neigt sich allmählich seinem Ende entgegen. Es war eine ereignisreiche Zeitspanne mit politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Turbulenzen. Ich hoffe, Sie haben sie gut überstanden und können zuversichtlich in die Zukunft schauen!

Unser Vereinsjahr 2008 war geprägt durch eine ganze Reihe von spannenden und sehr gut organisierten Exkursionen und Studienreisen. Wie versprochen, haben wir unter anderem kürzere Reisen im Raum Zentraleuropa und in der Schweiz angeboten, um auch ein jüngeres Publikum anzusprechen. Tatsächlich haben vermehrt auch jüngere Architektinnen und Architekten teilgenommen, was mich sehr freut. Die letzte Reise 2008 hingegen geht in diesen Tagen wieder in die Ferne.

Auch für nächstes Jahr sind bereits eine Reihe von interessanten Exkursionen und Reisen geplant, sowohl ins nahe Ausland wie auch nach weiter entfernten Destinationen. Wir hoffen sehr, damit Ihren Wünschen zu entsprechen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes Jahresende und schon jetzt ein glückliches und weniger turbulentes Neues Jahr.

Matthias Hubacher
Präsident des Fachvereins sia A&K

Legende: SR Studienreise EX Exkursion FT Fachtagung GV Generalversammlung 10. 11. 2008

Impressum: SIA Fachverein Architektur & Kultur
Sekretariat: Frau Beatrice Nyfeler, beatrice.nyfeler@sia.ch +4144 283 15 28 Selnaustrasse, Postfach 8027 Zürich
Web A&K und Redaktion: Daniel Gerber, d.gerber.arch@bluewin.ch

FINNLAND - ST. PETERSBURG, KONTRASTE

A&K Studienreise 21. bis 29. Mai 2009

Vorbereitung und Reiseleitung: Brigitte Jussel, Mail: brigitte.jussel@aon.at Telefon+43 664 2301643
Programm vorbehaltlich ev. notwendiger Änderungen (Stand: 30.10.08)

Der Grundstein für die Entwicklung der finnischen Architektur wurde 1879 gelegt, als die polytechnische Hochschule in Helsinki in Polytechnisches Institut umbenannt wurde (ab 1908 Technische Hochschule). Im Rahmen dieser Neustrukturierung entstand Finnlands erste akademische Ausbildungsstätte für Architekten. Bemerkenswert dabei war, dass von Anfang an auch Frauen zugelassen waren, was für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich war. Im Mai 1897 brachte das Institut die ersten namhaften Architekten hervor: Das Trio Hermann Gesellius, Armas Lindgren und Eliel Saarinen. Während sich das Trio nach einigen Erfolgen schon 1904 auflöste, setzte Saarinen sein Werk erfolgreich fort, er baute das Nationalmuseum und den Hauptbahnhof in Helsinki. Diese Bauten sind der nationalromantischen Periode zuzurechnen. Die Zwischenkriegsgeneration orientierte sich am nordischen Klassizismus und dem Funktionalismus, u.a. Paul E. Blomstedt und Viljo Revell. Die populärsten Vertreter dieser Generation aber waren Aino und Alvar Aalto, die durch ihre eigenständige Formensprache nicht nur internationale Anerkennung erlangten, sondern auch wesentlich zur kulturellen Selbstfindung und Vergangenheitsbewältigung Finnlands beitrugen. Diese Identitätsfindung dauerte mehr als zwei Jahrzehnte. Erst die Architektengeneration der 1960er und -70er Jahre, darunter Aarno Ruusuvuori, Heikki Siren und Juha Leiviskä konnten durch eigenständige Arbeiten aus dem Schatten von Aalto's Werk treten. Für die heutige Generation junger Architekten spielen diese Zusammenhänge kaum mehr eine zentrale Rolle. Weiterhin wird jedoch die Frage nach einem "finnischen Stil" gestellt und diskutiert. Dieser zeigt sich vor allem in sehr genauen Formfindungsprozessen. Die Lehre der Moderne, die an der Technischen Hochschule in Helsinki zu Hause war, liess dabei aber kaum Platz für postmodernes Gedankengut. Das Wesen der finnischen Architektur wird also massgeblich von eigenständigen Künstlerpersönlichkeiten bestimmt, die internationale Trends in ihrer Architektur konkretisieren, sich aber auch gegenseitig kritisieren und respektieren. Eine der Hauptcharakteristika der finnischen Architektur war und ist die "Tradition der Moderne". Dennoch sind die Strömungen in Finnland vielfältig. Zur Zeit geht der Trend in Richtung Archaische Architektur mit einfachen grundlegenden Gedanken über den Raum, die zu sehr abstrakten Gebäuden führen. Die daraus resultierende Harmonie lässt Form und Funktion oft fast untrennbar miteinander verwachsen. Die Architektur als minimalistisch zu bezeichnen, ist jedoch nicht korrekt.

Helsinki

Otaniemi, Kapelle von Heikki Siren

Donnerstag, 21. Mai - Übernachtung im Hotel Helka, Helsinki

Helsinki, benannt "Die Tochter der Ostsee" ist eine wahre Sommerstadt, vom Wasser umgegeben von allen Seiten. Das eher kompakte Zentrum ermittelt Informationen über die Geschichte und Moderne der Skandinavischen Architektur mit hervorragenden Beispielen des Schaffens der Stararchitekten, wie Alvar Aalto, Eliel Saarinen, Carl-Ludwig Engel und Pekka Helin. Eine Promenade in den Esplanaden, unweit von dem am Meer liegenden Marktplatz, ist eine faszinierende Entdeckungsreise zur Welt des Finnischen Design. (Text: M. Merenemies)

16:30 - 19:00 zu Fuss: Programm Zentrum Helsinki u.a. Besichtigung
• Zu dem Monumentalen Zentrum der Stadt (Arch.: Carl Ludwig Engel, Bauten entstanden 1815 -1842), Innenraum der Domkirche und der Universitätsbibliothek • Besichtigung der Felsenkirche (Arch. Suomalainen) • Finlandia-Halle (Arch. Alvar Aalto) • Hauptbahnhof Helsinki (Arch. Eliel Saarinen) • Kiasma Museum (Arch. S. Holl) • Olympiastadion (Arch. Yrjö Lindegren) • Das "Kulturhaus Sandels" (Arch. Juha Leiviskä) • Kamppi, das neue Zentrum mit Busbahnhof (Arch. Pekka Helin & Co.), 2006 • Die Esplanaden: Prachtvolle Gründerzeithäuser mit vielseitigen Design-Shops

Freitag, 22. Mai - Übernachtung im Hotel Helka, Helsinki

Helsinki Ost-Zentrum "Itä-Keskus" mit Einkaufsmeile (Arch. Erkki Kairamo), 1984 Flussinsel Vuosaari mit neuen Sozialbauten, Holzstockwerkhäusern und prestigevollen Eigentumshäusern am malerischen Seeufer.
• Kaffeepause im Uferpavillon-Café Vuosaaris • Kindertagestätte "Auringonpilkku" (Arch. Kaarina Löfström)
• Multifunktionales Haus "Vuotalo" (Arch. Heikkinen-Komonen) • Blindeninstituts "Iiris" in Itä-keskus (Arch. Rainer Mahlamäki) • Uferhäuser "Aurinkoranta" (Arch. T. Airas u.a.), 2006

Mittagspause in Itä-Keskus (Ost-Zentrum)

Bezirk Espoo (Leppävaara, Otaniemi, Tapiola)
• Bibliothek Leppävaara (Arch. Helin&Co.) • Kindergarten "Leppäviita" (Arch. IDEARK, Junttila) • Technische Universität, Otaniemi, (Arch. Alvar Aalto), 1950-er bis heute • TUAS-Gebäude, (Arch. R. Ingman - R. Parkkinen - M. Suvisto), 2003

Zentrum Tapiola mit Bus Tapiola-Gartenstadt 1950-er bis heute mit Kirche (A. Ruusuvuori) • Kulturhaus (Arch. Arto Sipinen), • Schwimmhalle und Einkaufszentrum (Arch. Aarne Ervi) • Das EMMA: The Espoo Museum of Modern Art, (umgebaute Druckereihalle von Arch. Aarno Ruusuvuori, jetzige Realisierung: Arch. Timo Airas) • Besuch des Eliel-Saarinen-Hauses "Hvitträsk" in Kirkkonummi. (Ursprünge der Finnischen Kunsthandwerk und Architektur der Moderne) – Atelierhaus der Architekten- u. Designerfamilie Saarinen. Museum mit Wechselaustellungen und Gartenanlage seit 1970

Samstag, 23. Mai mit Bus - Übernachtung im Hotel Scandic in Pori

Bus von Helsinki - Turku – Normakku – Pori
• Ökumenische Kapelle St. Henry, (Arch. Sanaksenaho) 2005, Turku • Auferstehungskapelle, (Arch. Erik Bryggmann), 1938, Turku • Heilig Kreuz Kapelle, (Arch. Pekka Pitkänen), 1967, Turku
• Mittagessen • Tuberkulosesanatorium, (Arch. Alvar Aalto), 1928-33, Paimo • Villa Mairea, (Arch. Alvar Aalto), Noormarkuu, 1938

Sonntag, 24. Mai mit Bus - Übernachtung im Hotel Scandic in Jyväskylä, Bus von Pori - Jyväskylä

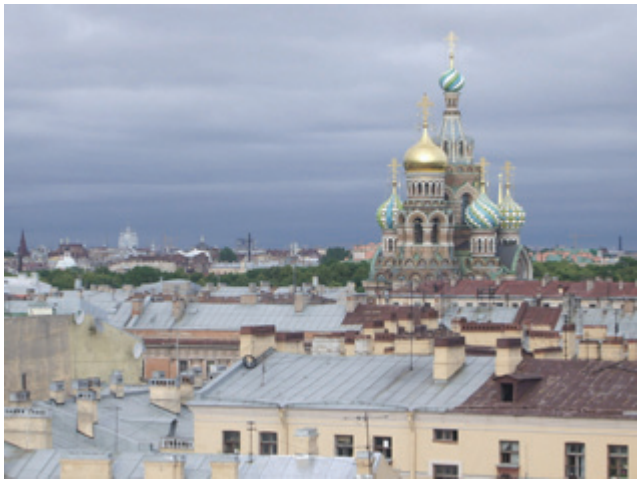
• Alvar Aalto Museum, (Arch. Alvar Aalto),1973, Jyväskylä • Pädagogisches Institut und Stadthalle, (Arch. Alvar Aalto), 1964- 78, Jyväskylä • Gemeindezentrum Säynätsalo, (Arch. Alvar Aalto), 1952, Säynätsalo
• Mittagessen • Sommerhaus Alvar Aalto, (Arch. Alvar Aalto), 1953, Muuratsalo • Historische Holzkirche,Petäjävesi

Montag, 25. Mai mit Bus - Übernachtung im Hotel Cumulus in Imatra, Bus von Jyväskylä – Joensuu – Imatra

• Forschungsinstitut Metla, (Arch. Arkkitehtitoimisto SARC Oy), Joensuu. 2004
• Mittagessen • Weiterfahrt von Joensuu nach Imatra • Kirche der drei Kreuze, Imatra (Alvar Aalto)
• Forstmuseum und - Informationszentrum, (Arch. Rainer Mahlamäki / Studio 8), 1990-94, Punkaharju

Dienstag, 26. Mai mit Bus - Übernachtung im Hotel in St. Petersburg, Bus von Imatra – St. Petersburg

• Zwischenstopp Vyborg • Stadtbibliothek Vyborg (Arch. Aalto) nach Zeit: • Bahnhof, Pavillon (Arch. Saarinen, 1905, nordischer Jugendstil) - • Wohnhochhaus (1939-40) • Finnische Bank (Arch. Saarinen, 1912, nordischer Jugendstil) - • Kunstschule (1938-29)
• Mittagessen Vyborg • Weiterfahrt von Vyborg nach St. Petersburg
• Abends: Einführungsvortrag Russland / St.Petersburg im Hotel



St. Petersburg

St. Petersburg, Kunstkammer

Mittwoch, 27. Mai kein Bus - Übernachtung im Hotel St. Petersburg

St. Peterburg entdeckt seine Bauten der klassischen Moderne - in Russland als "Konstruktivismus" ein Begriff – wieder. Für viele von ihnen könnte diese Wiederentdeckung allerdings zu spät kommen. Allzu lange hatte sich St. Petersburg nur als Stadt der Zarenpaläste, Museen und Kanäle vermarktet und versucht, die schwierige Epoche, in der St. Petersburg Leningrad war (1924 – 1991), vergessen zu machen. Dabei war gerade Leningrad die Stadt des revolutionären architektonischen Aufbruchs. Tatlins berühmtes Modell des Turms der III. Internationale entstand in den Werkstätten der Akademie der Künste, Erich Mendelsohn realisierte seine Trikotagenfabrik in Leningrad, und rings um die historische Altstadt entstanden experimentelle Arbeiterklubs, Schulen, Krankenhäuser und Wohnanlagen. Der Leningrader Funktionalismus blieb dabei stets puristischer als der Funktionalismus Moskaus oder jener anderer sowjetischer Städte. Vermutlich war dies dem gewollten Kontrast zur Masse der historischen und historisierenden Architektur der Altstadt geschuldet. Leningrads avantgardistische Architekten hatten die Architektur St. Petersburgs, das zumindest baulich in sowjetischer Zeit nahezu unangetastet blieb, immer vor Augen. Gerade dieses alte St. Petersburg, die grösste zusammenhängende und original erhaltene historische Altstadt Europas, wird derzeit Schritt für Schritt wieder zu einer der mondänen Metropolen des Neuen Russland und Europas. Noch stehen die Bauten des Funktionalismus dabei allerdings im Schatten, noch immer sieht die Moderne in St. Petersburg alt aus. (Text: Arch. Peter Knoch)

• Stadtspaziergang ab Newskij Prospekt (St. Petersburgs Hauptstrasse) - via • Kasaner Kathedrale (Arch. Voronichin, 1801- 11, Klassizismus, inkl. Innenbesichtigung) • Business-Center Kasansky (Arch. Gerasimow, 2006) • Geschäftshaus Singer (Arch. Sjusor, 1902, Jugendstil) • Sibirische Handelsbank (Arch. Lidval, 1910, nordischer Jugendstil, inkl. Innenbesichtigung) • Peter-und-Pauls-Kirche (Arch. Brjussow, 1824-26, von 1962 bis 1992 Schwimmbad, inkl. Innenbesichtigung) • Kaufhaus DLT (Arch. Wassiliew+Kritchinskij, 1912) • Don-Asow-Bank (Arch. Lidval, 1912 • Generalstab (Arch. Rossi, 1819-22, Klassizismus, Tor zum Schlossplatz) - • Schlossplatz mit Alexandersäule und Winterpalast (Arch. Rastrelli, 1754-62, u.a.) • Spaziergang zur • Peter-und-Pauls-Festung - via •Börse und Rostra-Säulen (Arch. De Thomon, 1804-10, seit 1934 Marinemuseum)
• Mittagessen
• Stadtspaziergang Peter-und-Pauls-Festung (Arch. Trezzini, u.a., 18. Jhd.) Troitzkaja-Platz • Kommunehaus (Arch. Simonow/ Abrosimow, 1929-31, Funktionalismus) • Villa Kseschinskaja (Arch. Wassiliew, 1904, Jugendstil, zeitw. Revolutionsmuseum)• Hauptmoschee (Arch. Wassiliew+Kritchinskij, 1905) via • Kamenoostrowskij Prospekt (Boulevard der Jahrhundertwende) zum Oesterreichischen Platz - • Bürohaus Vitrage (Arch. nps Tschoban, 2006)
• Bootsfahrt auf den Kanälen und der Newa

Donnerstag, 28. Mai mit Bus - Übernachtung im Hotel St. Petersburg

• **Avantgarde in Leningrad** (Bustour)
Teil a) Narwaer Bezirk
• Traktorenstrasse (Arch. Gegello/Nikolskij/Simonow, 1925-27, erste sowjetische Wohnanlage in Leningrad)
• Gorkij-Kulturpalast (Arch. Trotzkij, 1927 • Kaufhaus/ Grossküche (Arch. Meerson/ Bautchew/ Gilter/ Rubantschik,1929-31) • Schule "10 Jahre Oktober" (Arch. Nikolskij, 1929, Hammer und Sichel als Grundriss)) • Stadtsowjet Narwaer Bezirk (Arch Trotzkij, 1933-35)
Teil b) Petrogradskij Bezirk
• Trikotagefabrik (Arch. Mendelssohn, 1927-30) • Kommunehaus des Lensowjet (Arch. Fomin, 1930-34)
• Mittagessen
• Nachmittag zur freien Verfügung Empfehlungen:
a) Ausflug nach Peterhof (Schiffsshuttle via Ostsee) Barocke Zarenresidenz mit ausgedehnten Parkanlagen direkt am Meer
b) Eremitage-Museum (im Winterpalast)

Freitag, 29. Mai Vormittag zur freien Verfügung

Transfer zum Flughafen

Istanbul

Vorankündigung A&K Studienreise 6. - 10. Mai 2009 - Leitung Mark Michaeli

Im Frühjahr 2009 wird eine 5-tägige Istanbul Studienreise stattfinden, die wir Ihnen heute ankündigen möchten. Die Vorbereitungen sind in einem fortgeschrittenen Stadium, Mark Michaeli ist im engen Kontakt mit türkischen Stadthistorikern und Planern, um diese spannende Reise vorzubereiten.

Die Kosten werden im Dezember 08 bekannt sein. Eine Anmeldung wird ab anfangs Januar möglich sein. Die Programm- und Anmeldeunterlagen werden dann auf der Homepage einsehbar sein und im Bulletin 1/09 anfangs Februar 09 publiziert werden.

Hagia Sophia (Foto: www.sixintheworld.com)

Die folgenden Informationen geben Ihnen einen Überblick über die inhaltliche Thematik der Reise:

Am Rande Europas gelegen und von der Architektur- und Stadtdiskussion weitgehend unbemerkt ist die Metropole am Bosporus auf deutlich über 10Mio Einwohner und damit zu einem der grössten und dichtest urbanisierten Gebiete des Kontinentes herangewachsen. Dabei ist diese rasante Entwicklung nicht auf den "grossen Plan" zurückzuführen, sondern ist vielmehr durch eine informelle Bau- und Städtebaupraxis vorangetrieben worden, welche in ihrer ganzen Radikalität einerseits eine Stadtentwicklung zum Nulltarif ermöglicht hat, andererseits ihre eigene Existenz massiv bedroht.

Das aktuelle Interesse von Architekturschaffenden und Städtebauern für Istanbul fusst auf der Tatsache, dass dieser Wildwuchs Prototypen eines urbanen Zusammenlebens hervorgebracht hat die teils als produktive Strategien auch Potential für die hiesige Raumentwicklung erkannt werden können, während andere als akute Bedrohungen für den urbanen Raum auch nach Mitteleuropa überzuschwappen drohen. Mit den 2008 und 2009 stattfindenden internationalen Aktivitäten, wie der UrbanAge-Konferenz in Istanbul selbst, der Reihe Balkanology des Schweizerischen Architekturmuseums in Basel oder der internationalen Architekturbiennale in Rotterdam, die unter dem Titel "Open City - Strategien des Zusammenlebens" einen thematischen Schwerpunkt in Istanbul verortet, erscheint Istanbul nun wieder auf der globalen Landkarte, eine Rolle welche die Stadt seit der Zeitenwende über Jahrhunderte immer wieder einnahm.

Der Historiker und Architekturtheoretiker Orhan Esen, Autor des Buches "Istanbul - Selfservice City", wird uns in einer fünftägigen Studienreise die vielfältigen Facetten dieser alten und gleichzeitig äusserst jungen Metropole zugänglich machen. Vom glorreichen Konstantinopel über das Zusammenleben im osmanischen Mahalle geht die Reise zum kolonialen Brückenkopf nach Kleinasien, der sich zur globalen Metropole wandelt und dabei zwischen Gecekondus und Gated Communities in einer Phase der neuerlichen Selbsterfindung die Widersprüche eine Megastadt offen zutage führt und damit ohne Beispiel in Europa bleibt. Orhan Esen zeigt das verborgene Istanbul, erforscht die Stadt mit uns von Innen heraus, öffnet die Augen für Alltägliches und Monumentales, erspart uns weder Schönes noch Hässliches und offenbart dabei einen hochaktuellen wenn auch durchaus gewollt subjektiven Blick in die Befindlichkeit Istanbuls.

Reiseleitung: Mark Michaeli / Nicolas Goetz, goetz.n@swissonline.ch

VORARLBERG

A&K Exkursion 7./8. August 2009

Vorbereitung und Reiseleitung: Mag. Brigitte Jussel, Dornbirn: brigitte.jussel@aon.at Telefon+43 664 2301643

Die Vielzahl an neuen qualitätsvollen Bauten, die seit der letzten Exkursion des A&K Fachvereins im Jahr 2003 nach Vorarlberg in diesem österreichischen Bundesland entstanden sind, waren u. a. für den Vorstand auschlaggebend, diese Architektur-Region nach einem relativ kurzen Zeitraum, erneut ins A&K Exkursionsprogramm aufzunehmen. Dieses Mal verbindet die Kurzexkursion die Disziplinen Musik und Architektur. Vorarlberg ist im Bereich der zeitgenössischen Architektur ein international anerkanntes Zentrum, hat sich aber auch mit den "Bregenzer Festspielen" und der "Schubertiade" in der Musikwelt etabliert.
Bei dieser Exkursion besteht für Sie fakultativ die Möglichkeit am Freitag abend, 07.08.09 die Oper AIDA auf der Bregenzer Seebühne zu erleben.

Freitag, 07. August 2009
Bustransfer Zürich - Vorarlberg
ca. 10.00 Uhr Ankunft in Vorarlberg - Besichtigungsprogramm Raum Lustenau - Dornbirn - Klaus
u.a. • Hauptschule Klaus, Weiler, Fraxern • DMG Gebäude, Klaus (O.L. Kaufmann) • Hafengebäude und Clubhaus Rohner, Fussach (Baumschlager/Eberle) • S.I.E Gebäude, Lustenau • Inatura Dornbirn (Arge Untertrifaller/Dietrich, Kaufmann/Lenz)
ca. 16.00 Uhr Check in Hotel Martinspark, Dornbirn
1) Abendessen im Roten Haus in Dornbirn (für Teilnehmer, die nicht die Bregenzer Festspiele besuchen)
2) ca. 17h00 Transfer nach Bregenz für die Festspielbesucher
ca. 18.00 Uhr Apero anschießend Abendessen im Festzelt
21.00 Uhr Besuch der Aufführung AIDA - Rücktransfer ins Hotel

Hauptschule Klaus (O.L. Kaufmann)

Clubhaus Rohner, Fussach (Baumschlager/Eberle)

Samstag, 08. August 2009
09h15 Uhr Abfahrt Hotel mit Bus - Beginn Besichtigungsprogramm im Bregenzerwald
u. a. Besichtigungen von • Kindergarten Langenegg (Fink/Thurnher) oder • Kindergarten Egg (Untertrifaller/Dietrich)
• Volkschule Doren (Cukrowicz/Nachbaur-Sturm) • Käsekeller Langenegg (O.L. Kaufmann
• Mittagessen im Restaurant der Probstei in St. Gerold • Gemeindehaus St. Gerold (Cukrowicz/Nachbaur/Sturm)
• Gemeindezentrum Übersaxen
ca. 17.00 Rücktransfer nach Zürich

FEUERTANZ AM SCHWARZEN MEER
НЕСТИНАРСКИ ТАНЦ НА ЧЕРНО МОРЕ

A&K Studienreise 12. bis 21. September 2009

Bulgarien ist durch die geographische Lage eine Schnittmenge zwischen westlichen und östlichen Kulturen, aus welcher das Land seine eigene Spiritualität schöpft.
Bulgarien gilt als Heimat von Orpheus und Eurydike, Heimat der Thraker und des Apoll. Bulgarien ist der älteste Staat Europas. Die Nation wurde unter byzantinischen und türkischen Herren 700 Jahre lang erniedrigt, im 19.Jh erweckte der nationale Stolz für kurze Zeit um für weitere 100 Jahre vom russisch-sowjetischen Joch geschwächt zu werden.

Feuertanz, Feuer und Mystik

Bulgarien ist durch die geographische Lage eine Schnittmenge zwischen westlichen und östlichen Kulturen, aus welcher das Land seine eigene Spiritualität schöpft.
Bulgarien gilt als Heimat von Orpheus und Eurydike, Heimat der Thraker und des Apoll. Bulgarien ist der älteste Staat Europas. Die Nation wurde unter byzantinischen und türkischen Herren 700 Jahre lang erniedrigt, im 19.Jh erweckte der nationale Stolz für kurze Zeit um für weitere 100 Jahre vom russisch-sowjetischen Joch geschwächt zu werden.
Seit 2001 freut sich Bulgarien über ein Wirtschaftswachstum von jährlich vier bis sieben Prozent. Seit Anfang 2007 ist Bulgarien das jüngste Mitglied der Europäischen Union, die einzige Nation Europas, die die kyrillische Schrift kennt, eine Nation von eigenständiger Identität. Durch den Beitritt zur Europäischen Union hat auch die Kultur dieses Landes Aktualität und Interesse erhalten. Herr und Frau Schweizer stimmen im Februar 09 ab über die Erweiterung des Freizügigkeitsabkommen im Personenverkehr mit Bulgarien. Gleichzeitig laufen Gespräche mit dem Bulgarische Architektenverband über mögliche Schauplätze des "Feuertanzes", Bauplätze, zu Einblicken in die jüngste Architekturentwicklung in Bulgarien. Die Teilnehmer erhalten erstmals Gelegenheit das Land zwischen Balkangebirge, Ägäis und Schwarzem Meer zu besuchen, mit Architekten und Kunstschaffenden zusammen zutreffen…. ein bisher weisser Flecken im Bewusstsein kann im September 2009 farbig und eindrücklich werden.

Nessebar

Plovdiv

Die Reise "Feuertanz am Schwarzen Meer" beginnt in den Städten Sofia und Plovdiv geht dann durch die Gebirgsregion des Balkans und endet am Schwarzen Meer. Der Blick richtet sich auf "Architektonische Fragmente" in einer reichen Kultur an der Grenzposition Europas. Der Bulgarische Architektenverband SAB besitzt in vielen Orten eigene restaurierte Häuser, die kostengünstig vermietet werden können.

Kloster Rila

Rila, Grundriss

12. - 21. September 2009, **Anmeldung bis 30. Januar 2009**
Transporte: Flug Schweiz-Sofija und Burgas-Schweiz, Bus Sofija-Plovdiv-Varna-Burgas
Voranmeldung: 12-15 Teilnehmer (max) oder weniger

Auskunft bei domar@muri-be.ch, Tel 031 951 7620

Dominic Marti

"May the wind be always at your back" (keltischer Segen)
Glasgow Donegal Londonderry Belfast

Bericht von Dominic Marti, A&K Studienreise 16. bis 27. August 2008

Mit günstigen Winden fuhren 19 Architekten, Ingenieure um die Nordwestkante Europas, zu Wasser, auf dem Landweg und durch die Luft. Die Reise führte über vier Inseln. Sie wanderten morgens durch die West Highlands, sie besuchten die weltberühmte Firth of Forth Brücke, die von A&K Mitglied Hans Pletscher in eindrücklicher Weise vorgestellt wurde, sie tafelten an MacGregors Tischrunde unter Jagdtrophaen des Highland Clans. Dozent Fred Smith, Mackintosh School of Architecture orientierte sie über die jüngste Entwicklung von Glasgow. Während vier Tagen bezogen sie ihr Lager auf Glasgow Garnetthill - ein Steinwurf entfernt von der Mackintosh School of Art, Meisterwerk von C.R.Mackintosh.

Glasgow, die Wirtschaftsmetropole Schottlands, darf mit Stolz auf eine positive Entwicklung der letzten 10 Jahre hinweisen. Das einst berüchtigte Elendsviertel Gorbals kann wieder besucht werden. Die besten Glaswegian Architekten liefern die Entwürfe für Wohnbauten. Büros Page and Park, Elder and Cannon, Piers Gough, Cooper Cromer Hypostyle, Anderson Bell Christie. Die Stadt hat ihren Turm gebaut,127 m hoch, Entwurf von Richard Horden. Der Turm ist mit einer eleganten Aussichtsplatform ausgestattet; eine Rundsicht aus den Wolken auf die Millionenstadt. Zurück am Boden spazierten die Inselgänger durch die Innenstadt entlang der Achsen,Sauchiehall Street,Buchanan Street und Argyle Street, liessen sich verwöhnen im Willow Tea Room, im Cafe Gandolfi, bei Fratelli Sarti und im Strathvaigin - den Treffpunkten in Glasgow.

Isle of Arran, Blick vom Hotelzimmer

Arranmore Harbour, Donegal

Dungloe Kreisverwaltung,Donegal. McCullough Mulvin

Glenveagh National Park, Donegal

Die Inselgängerreise führte von Glasgow nach Belfast. Zunächst mit dem Zug ans Meer, Ardrossan, dann mit dem Dampfer auf die Insel Arran(Schottland). Arran ist Schottland im Kleinformat. Sandstrände, Fischerdörfer, hohe Berge und tiefe Täler. Einsame Orte, die die Inselgänger auf Schuster's Rappen erkundeten, Mückenstiche und Zeckenbisse inbegriffen, denn Lochranza war ihr Ziel, mit einem Besuch der jüngsten schottischen Whiskybrennerei. Sie nippten an Arran Gold (ähnlich Bailey's), wurden eingeweiht in die Geheimnisse der Whiskey Herstellung. Sie waren sogar noch in der Lage das Tanzbein zu Kiley Rhythmen zu schwingen im Dorfsaal der Insel. Schottisches Frühstück auf Arran, Irisches Abend-Essen auf Arranmore, der äussersten Kante Europa's, Arranmore Donegal. Eine zerklüftete Landschaft im Atlantik, die Bewohner haben kaum Arbeit. Die Jahrtausend alte Fischerei wurde durch tiefe Fangquoten von Brüssel aus reduziert.

Trotzdem vermochte Ann-Marie, die Landlady noch einen Fisch zu fangen um hungrige Inselgänger zu verpflegen. Kräfteraubend die Fahrt über die felsige Insel, dem ersten Bus brach das Steuerrad ab, so fuhren alle im selben Bus zusätzlich möbliert mit Barhockern und Klappsesseln, Inselgänger dicht gedrängt über holprige Naturstrassen der

felsigen Insel an die Atlantikküste. Ein Blick aufs offene Meer, rechts Grönland, in der Mitte Neu-Fundland, links Neu-England. Nochmals eine Zwischenverpflegung mit Salat und Irish Coffee bei Annie Bonner am Hafen vor der stürmischen Überfahrt zur vierten Insel Irland. Zuerst diagonal durch Donegal. Schulen, Kirchen im Hochland öffneten ihre Türen, Orte der Stille und Besinnung: Loreto School,Milford von Grafton Architects und moderne Kirchen von Liam McCormick. Letzterer setzte Massstäbe im modernen Kirchenbau. Der Kirchgang verlieh den Inselgängern Kraft zum Verständnis für die einmalige Stadtanlage von Londonderry. Ein Stadtgrundriss mit rechtwinkligem Strassensystem und intakter Stadtmauer, breit, begehbar, Fussgängerzone, ein Treffpunkt, der allen gehört. Stimmungsvolle pubs liegen unterhalb der Stadtmauer, dicht gedrängt mit Leuten, irische Musik so laut, dass Holzwurm und Borkenkäfer die Flucht ergriffen. Gemütlicher zogen die Inselgänger ostwärts entlang der malerischen Küste von Antrim Richtung Belfast, wo sie von Architekten der Royal Society of Ulster Architects herzlich empfangen wurden, so im prämierten Haus von Alan Jones in Randalstown. Er hat sich vor den Toren von Belfast "seine Identität gebaut". Beim Stadtrundgang durch frühere Kampfzonen wurden sie sicher geführt von Declan Hill, Todd Architects und Aidan MacGrath, 22 over 7 Architects. Belfast blüht auf. Seit Ende des Bürgerkrieges ist die Lebenslust zurück und die Bautätigkeit hat grosse Fortschritte gemacht, Beweise dafür sind das Hafenviertel Titanic, das Victoria Center, Sport- und Freizeitzentren als Zeichen um Spannungen abzubauen. Keine Bunkerarchitektur, sondern offene, transparente Bauten. Sport zu fördern ist ein Weg um soziales Kapital aufzubauen und die Menschen in einer lange geteilten Stadt zu sozialer Integration zu ermutigen.

Dominic Marti

SÜDTIROL

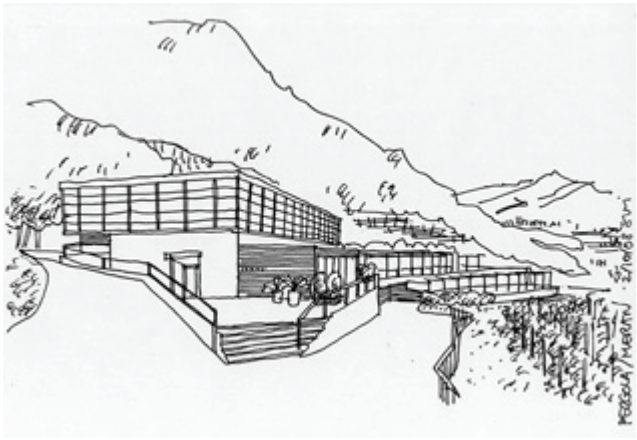
Bericht A&K Studienreise 2. Oktober bis 5. Oktober 2008

Vier Tage - ausreichend Zeit, um das Südtirol in seiner Ausdehnung und nicht nur als Achse Brenner/Verona wahrzunehmen und zu erleben. Vom Basislager in Bozen aus waren die südlicher gelegene Landschaft um den Kalterersee, das im Norden liegende Eisacktal, Pustertal und Ahrntal und das nach Westen laufende Vinschgau in Tagesetappen gut zu erkunden. Die Landschaft wechselt zwischen lieblichen Rebbaugebieten und heroischer Hochgebirgswelt. Natürlich haben sich wie überall in den flachen Talsohlen um die Städte herum Industriegürtel gebildet und in den durch den Wintertourismus erschlossenen Gebieten stehen arg viele "Tiroler" herum. Beeindruckend aber ist, dass sich in diesem Bergland eine Architektur entwickelt, die gleichzeitig behutsam mit der Natur umgeht, respektvoll auf Ort und Nutzer reagiert und sich doch selbstbewusst zu manifestieren weiss.

Das Programm war eindrücklich zusammengestellt. Anfang und Schluss bildeten zwei neue Einbauten in historische Bausubstanz; zuerst das Schloss Tirol über Meran, gekonnt zu einem Museum transformiert und sicher einer der Höhepunkte der Reise; zum Abschluss dann der Einbau einer Fachschule mit Internat in die mittelalterliche Burganlage Fürstenburg. Dazwischen eine vielseitige Auswahl von Objekten: eine Hochschule, Bauten des Gastgewerbes, Museums- und Wohnbauten, eine genial konzipierte und fast alle vorbehaltlos begeisternde Erweiterung der Pfarrkirche in Leifers, eine Friedhoferweiterung und ein Mehrzweckbau in den alpinen Talschaften, ein kommunales Rathaus und private Verwaltungsbauten, das Weingut "Manincor" am Kalterersee - auch eines der Highlights - und eine Vielzahl historischer Baudenkmäler. Das Programm war wirklich eindrücklich zusammengestellt - fast alles, was wir gesehen haben, wollte man auch sehen - nur vielleicht hie und da etwas zu dicht. "Um eine anständige Skizze zu machen, braucht man etwas Zeit, und die hatte man in der Regel nicht - immer wieder rief Bettina zum Bus", meinte der Reisekollege, der in alter Architektenart das Skizzenbuch bei sich hatte.

Aber dies ist neben den Rufen zum Bus noch zu erwähnen: Die sehr kompetente Führung durch Bettina Schlorhaufer, einer Kunsthistorikerin mit breitem und fundiertem Wissen zu Gegenwartsarchitektur, Gesellschaft und Natur des Südtirols und besten persönlichen Beziehungen. Sie hat es zu Stande gebracht, dass uns die Mehrzahl der Objekte von den jeweiligen Projektautoren persönlich vorgestellt wurde.

Schloss Tirol (alle Skizzen Gerhard Spiess)



Pergola, Meran

Bozen Dom

Brixen

Bozen

Die Reise war mit mindestens 20 Teilnehmern kalkuliert worden. Dafür, dass Brigitte Jussel mit scharfer Kalkulation und einigen organisatorischen Umstellungen dann die Durchführung mit nur 15 Teilnehmern ermöglichte, dankt ihr die Gruppe. Die überschaubare Grösse war natürlich angenehm. Rasch entwickelten sich persönliche Kontakte und förderten Gespräche und Diskussionen.

Und abschliessend noch Dank an die Mitreisenden, die mir durch ihre Rückmeldungen - teils in Stichworten, teils in wohlformulierten Sätzen, die Bausteine zu diesem Bericht geliefert haben.

Organisation: Brigitte Jussel und Frau Dr. Bettina Schlorhaufer

Klaus Fischli, Text; Gerhard Spiess, Skizzen; Martin Aeschlimann, Fotos

Pfarrkirche Leifers, 2003, Arch. Höllner & Klotzner

Cusanus Akademie, Brixen, 1962, Arch. Othmar Barth

Anmeldung: Exkursion KONTRASTE Finnland – St. Petersburg vom 21. bis 29. Mai 2009

Bis 15. Februar 2009 per E-mail/Post an:

Organisation/Begleitung – Kontaktperson architektur INFORM/Mag. Brigitte Jussel in Zusammenarbeit mit Architekt Peter Knoch (St. Petersburg) und Architekt Mikael Merenemies (Finnland)

Brigitte Jussel Postfach 264 A-6900 Bregenz, Mobil +43 664 2301643; E-mail brigitte.jussel@aon.at

Ich melde mich für die Exkursion Finnland - St. Petersburg an:

Name ..... Telefon/Mobiltelefon.....

Adresse ……..... Fax .....

E-Mail .....

Name (2. Person) .....…… Telefon/Mobiltelefon.....

E-Mail .....

Ich reserviere (bitte entsprechendes ankreuzen)

0 Einzelzimmer mit Hotel Ladoga 0 Doppelzimmer mit Hotel Ladoga

0 Einzelzimmer mit Hotel Dostoevsky 0 Doppelzimmer mit Hotel Dostoevsky

Teilnahmegebühr vom 21. bis 29. Mai 2009 lt. Programm (Stand: 30. Oktober 08)**:**

ohne Flug ***im Hotel Ladoga*** (3*) in St. Petersburg

Bei 16-20 Teilnehmer Preis pro Person im Doppelzimmer: EUR 1.555,-

Bei 21-25 Teilnehmer Preis pro Person im Doppelzimmer: EUR 1.275,-

Einzelzimmerzuschlag: EUR 390,-

ohne Flug ***im Hotel Dostoevsky (4*)*** in St. Petersburg

Bei 16-20 Teilnehmer Preis pro Person im Doppelzimmer: EUR 1.670,-

Bei 21-25 Teilnehmer Preis pro Person im Doppelzimmer: EUR 1.395,-

Einzelzimmerzuschlag: EUR 445,-

Inbegriffen: • 8 Hotelübernachtungen inkl. Frühstück • Bus und Fahrer vom 22.5. – 29.5. • Organisation und Begleitung vor Ort durch architektur INFORM in Kooperation mit Fachleuten vor Ort• Einführungsvortrag in St. Petersburg • Einige Eintritte

Nicht inbegriffen: • Visa-Kosten für Russland • Essen • Flug

Flug:

0 Ich organisere meinen Flug selbst.

0 Ich buche .....(Anzahl) Flugticket(s) für folgenden Flug:

Kosten Flugticket: EUR 458,-

Flugdaten: Donnerstag, 21. Mai 2009 Finnair Flug 862 Abflug Zürich: 10:55 Ankunft Helsinki: 14:40

Freitag, 29. Mai 2009 Finnair Flug 166 Abflug St. Petersburg 12:35 Ankunft Helsinki: 12:30

Freitag, 29. Mai 2009 Finnair Flug 863 Abflug Helsinki: 16:30 Ankunft Zürich: 18:15

0 Ich interessiere mich **nur für die Teilnahme am Programm St. Petersburg,** Bitte senden Sie mir detaillierte Informationen.

Bankverbindung: Nach Eingang der Anmeldung wird die Teilnahme schriftlich bestätigt. Nach Bestätigung bitte ich Sie um spesenfreie Überweisung der Teilnahmegebühr auf Kontonr. 14944, Dornbirner Sparkasse , Blz 20602, Brigitte Jussel.

Stornogebühren:

ab Teilnahmebestätigung (Datum) bis 14 Tage vor Exkursion 50% der Gesamtkosten

ab 14 Tage bis 3 Tage vor der Exkursion 80% der Gesamtkosten

ab 3 Tage vor der Exkursion 100% der Gesamtkosten

Datum ..... Unterschrift .....

(Die Anmeldungen werden nach dem E-mail- bzw. Posteingangsdatum gereiht)

ANMELDUNG ZUM „FEUERTANZ AM SCHWARZEN MEER“
REISE NACH SOFIA PLOVDIV VARNA

Thrakische Tiefebene, Balkangebirge und Schwarzmeerküste, 12. bis 21. September 2009

bis 30. Januar 2009
per Post an Dominic Marti, Waldriedstr. 29, 3074 Muri-Bern oder Tel/Fax 031 951 7620
(zweite & letzte Frist 30. März 09), maximal 15 Teilnehmer
Ich/wir melde(n) mich/uns an für die Reise nach Bulgarien (9 Tage, Samstag bis Sonntag)

P E R S O N A L I E N

Name(n) ..... Telefon .....

Mobile …….

e-mail .....

Adresse ..... Fax .....

Mitglied SIA Ja O Nein O
Mitglied A&K Ja O Nein O

K O S T E N

Preis im Doppelzimmer, voraussichtlich CHF 2'800.00 /Pers. O
Einzelzimmer, Zuschlag + CHF 400.00 /Pers. O
*vorbehältlich Änderungen Wechselkurs und Programm.
Im Preis inbegriffen: alle Transporte (Flüge mit swiss), Bus Sofia bis Burgas
8 Übernachtungen mit Frühstück, 8 Zwischenverpflegungen mittags, zwei Abendessen, Eintritte, Geschenke und Honorar an lokale Führer.

Nicht inbegriffen: übrige Abendessen,
Empfehlung Doppelzimmer mit Kollegen/Kollegin teilen

Ich teile ein Doppelzimmer mit (Name) .....
bin Raucher O Nichtraucher O
Vegetarier O Esse Fisch ja/nein

Ich möchte ein Zimmer teilen, Kollege noch unbekannt O

Z A H L U N G S M O D U S

Nach Eingang der Anmeldung wird die Teilnahme schriftlich bestätigt. Gleichzeitig erhält jeder Teilnehmer 2 Einzahlungsscheine, mit denen er den Kostenbetrag in max. 2 Raten überweisen kann auf
Konto No. 16 8.153.978.09 Valiant Bank in Bern, Vermerk: „Bulgarien“

Anzahlung	bis 30. März 09	1'000.00 CHF/Pers.
	bis 30. Juni 09	Restbetrag

Abmeldung	besser nicht, falls unumgänglich, gilt bei schriftlicher Abmeldung:	
	bis 15. Mai	Rückerstattung der geleisteten Anzahlung
	ab 15. Juli	Rückbehalt 1'000.00 CHF

R E I S E D O K U M E N T CH-Identitätskarte

R Ü C K R E I S E

Mit der Gruppe am 20.September 2009 O (von Burgas)

Individuell, später von ..... am .....

Datum ..... Unterschrift .....

rev 8.11.2008